

Dozenten geben am Sonntag Konzert

LÜBECK. Am Sonntag, 3. Dezember, um 17 Uhr findet das jährliche Maestro-Konzert der Dozentinnen und Dozenten im Saal der Lübecker Musikschule, Rosengarten 14-18, statt. Der Eintritt ist frei. Sie spielen und präsentieren Werke von Johann Sebastian Bach, Frédéric Chopin, John Dowland, Oliver Messiaen, Nikolai Karlowitsch Medtner und vielen mehr sowie eigene Kompositionen. Mitwirkende sind Nikolai Abramov, Diana Aredo, Bertan Balli, Jozsef Balogh, Lutz Bidlingmaier, Andrea Bologna, Yongho Choi, Adam Claussen, Florian Galow, Annette Gleixner, Jesse Gómés, Karen Heikamp, Antje Kammeyer, Sven Klammer, Ralph Lange, Dieter Müller, Arnold Nevolovitsch, Franziska Reichenbacher, Sofia Semenina, Ralph Schlunk, Saskia Schmidt-Enders, Oliver Sonntag, Claas Ueberschär und Evaristo Urraca.

Trotz höherer Gebühren: Lübecker Wochenmärkte entwickeln sich gut

Zahl der Dauerhändler nimmt zu – Im Vergleich zum Vor-Corona-Jahr 2019 gibt es mehr Stände.

LÜBECK. Die vergangenen Gebührenerhöhungen haben den Lübecker Wochenmärkten offenbar nicht geschadet. Das geht aus einem Bericht der Lübecker Verwaltung im Wirtschaftsausschuss hervor. 2022 waren die Kosten je Frontmeter auf 3,40 Euro für Dauerhändler und vier Euro für Händler gestiegen, die nur eine Zulassung für einen Tag haben. 2023 mussten Dauerhändler 4,01 Euro zahlen, Tageshändler 4,66 Euro. Für 2024 kalkuliert die Stadt mit vier Euro für Dauerhändler und 4,98 Euro für Tages-

händler. Letztere verursachen mehr personellen Aufwand. Deswegen müssen sie deutlich tiefer in die Tasche greifen.

Die Zahl der Stände ist im Vergleich zum Boom-Jahr 2021 gesunken. Dieses Zwischenhoch habe jedoch mit der Pandemie zu tun gehabt, erläuterte Björn Bär vom Bereich Liegenschaften der Stadt den Politikern. Im Vergleich zum Vor-Corona-Jahr 2019 stehen die Wochenmärkte besser da. 2023 wurden 75 624 Frontmeter verkauft (2019: 71 065). 2021 lag die Zahl bei 87 324. Die

Händler, die nicht mehr vertreten sind, hätten sich laut Bär zumeist nicht wegen der Gebühren zurückgezogen, sondern wegen Krankheit, Rente oder Personalproblemen. Keinen Wochenmarkt gibt es seit 2022 in Buntekuh mehr. Die Händler waren zum Luv-Center abgewandert.

ZUNAHME AN DAUERHÄNDLERN

„Es hat eine deutliche Zunahme an Dauerhändlern gegeben“, erläuterte Bär. Mit ihnen kann die Stadt

besser planen als mit Tageshändlern. Die Quote hat sich beständig erhöht von 61 Prozent im Jahr 2020 auf 80 Prozent im Jahr 2023. Die Einnahmen aus den Wochenmärkten sind von 160 607 Euro in 2019 deutlich gestiegen auf 312 000 Euro im Jahr 2023.

„Wir wollen die Märkte modernisieren und an der Aufenthaltsqualität arbeiten“, sagte Wirtschaftsministerin Pia Steinrücke (SPD) im Ausschuss. Klaus Puschadde (CDU) regte an, die Öffnungszeiten zu verändern. „Morgens können viele nicht

einkaufen.“ Das sei mit den Händlern bereits besprochen worden, sagte Bär. Das Problem sei, dass viele Händler bereits nachts um ein Uhr zum Großmarkt starten und deswegen nicht so spät öffnen möchten. „Die Stadt fände die Idee gut.“

Die Verwaltung arbeitet derzeit an der Digitalisierung der Frontmeter-Vergabe und der Stromversorgung. Am Brink sind neue Fahrradstände gebaut und die Beleuchtung modernisiert worden. In Schlutup entstehen ebenfalls neue Fahrradstände. **HVS**

Advents-Aktion

20%

auf unser gesamtes Brillantschmuck-Sortiment
Ringe, Ketten, Armbänder, Ohrschmuck, ...

2. - 9. Dezember 2023

Holtex

Ihr Juwelier

Lübeck Posener Str. 5

☎ 0451 / 40 00 60

Mo. bis Fr.: 9.30–17.30 Uhr

Sa: 9.30–15.00 Uhr



Ausreichend kostenlose Parkplätze vorhanden!

Holtex Edith Pohl e.K.
Inhaber: André Meyer-Pohl
Zentrale:

Posener Str. 5, 23554 Lübeck, Deutschland

www.holtex.de

„Effi, Ach, Effi Briest“ im Theater Lübeck

LÜBECK. Regisseurin Maïke Bouschen inszeniert Fontanes Gesellschaftsroman am Theater Lübeck in einer Übersetzung des Österreicher Moritz Franz Bechl. Die Premiere von „Effi, Ach, Effi Briest“ findet am 2. Dezember um 20 Uhr in den Kammerspielen statt. Frei nach Fontane, frei von Fontane, mit fast keinem Satz von Fontane widmet sich die Inszenierung den Themen toxischer Männlichkeit, dem Patriarchat und der Erschöpfung der Frauen im Kapitalismus.

Effi, die noch keinen Mann kennengelernt hat außer ihrem schweigsamen Papa, wird in jungen Jahren verheiratet und langweilt sich in ihrer Ehe, langweilt sich in der pommerschen Provinz, langweilt sich in ihrem Dasein als Frau im Deutschen Kaiserreich. Eine Affäre schafft für eine Weile Ablenkung und Linderung, aber als Effis Gatte Jahre später die alten Liebesbriefe findet, muss sie sich doch einreihen in die Riege „gefallener Frauen“ von Anna Karenina bis Madame Bovary.

Fontanes Gesellschaftsroman von 1895 dürfe laut Thomas Mann in keiner Bibliothek fehlen und wird gerne als Vorläufer der „Buddenbrooks“ bezeichnet. In seiner Theaterfassung verzichtet der österreichische Autor Moritz Franz Bechl jedoch auf poetischen Realismus und Fontanes Symbolismus (Sonnenuhr! Schaukel! Schlittenfahrt!) und konzentriert sich auf die Kernfiguren der Erzählung. Im Zentrum stehen Effis Jugendlichkeit, ihre Fantasie und ihr Witz – positive



Maïke Bouschen hat das Stück inszeniert. Foto: Miriam Reinhardt

Eigenschaften einer nicht länger passiven Figur, die in ein immer enger geschnürtes Korsett gesellschaftlicher Erwartungen gezwängt wird. Denn Bechl folgt durchaus der Romanhandlung und Fontanes Kritik an starren Normen in einer überkommenen Gesellschaftsordnung, aber er schreibt diese fort ins Heute. „Wer braucht schon Fontane, wenn man Effi hat?“, fragt der Autor provokativ und verpasst der Geschichte einen neuen komödiantischen Anstrich, der seiner Titelheldin würdig ist.

In der Inszenierung von Maïke Bouschen spielen Luisa Böse, Sonja Cariaso, Susanne Höhne, Johannes Merz, Henning Sembritzki und Will Workman.

☑ Weitere Termine und Kartenvorverkauf unter theaterluebeck.de. Tickets auch bei allen bekannten Vorverkaufsstellen.

„Hello Lübeck“: Neue Schau in der Kunsthalle

LÜBECK. Am 2. Dezember wird die Ausstellung „Hello Lübeck – Dialoge mit der Kunsthalle St. Annen“ eröffnet. Die prozesshaft angelegte Ausstellung ist bis 28. Juli 2024 zu sehen und gliedert sich in zwei Akte.

Schon der Titel macht deutlich, dass die Schau den Start für eine Neuausrichtung der Lübecker Kunsthalle St. Annen als Ort des lebendigen Austauschs über die Kunst für alle symbolisieren soll und sich das Haus für den Dialog mit der ganzen Gesellschaft öffnen möchte. Dementsprechend ist auch das zentrale Ausstellungsthema der Dialog: Werke aus der Sammlung der Kunsthalle St. Annen, deren Schwerpunkt auf der Kunst nach 1945 liegt, werden sammlungsübergreifend kulturhistorischen Exponaten

aus anderen Häusern des Lübecker Museumsverbands gegenübergestellt. Darüber hinaus haben namhafte Künstler wie Andreas Angelidakis, Christian Jankowski, Nezaket Ekici, Ahmet Ögüt, Tatjana Busch, Stephanie Lüning und Benjamin Butter eigens für die Schau Installationen und Kunstwerke geschaffen.

Der Künstler Andreas Angelidakis, dem breiteren Publikum durch seine Arbeit auf der „documenta 14“ bekannt, hat für die Räumlichkeiten der Kunsthalle die modulare und partizipative Installation „The Beach“ entwickelt, die als Neuerwerbung dauerhaft in Lübeck bleiben wird. Mit 68 Sitzmodulen will er die Kunsthalle St. Annen zum Treffpunkt und Ort des Austauschs für alle machen.